



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 9 November 1882.

Nr. 525.

Deutschland

Berlin, 8. November. Ueber die Bedeutung der sozialistischen Bewegung in Frankreich bringt der „Economiste francais“ folgenden Artikel:

Die Bedeutung der sozialistischen Propaganda wird in Frankreich vielfach unterschätzt. Der Franzose redet mit Selbstgefälligkeit von der Gefahr, die Deutschland durch den Sozialismus droht, er sieht den Splitter in des Nachbarn Auge, ohne den Balken in seinem eigenen zu beachten. Man traut den sozialistischen und kollektivistischen Ideen weder Kraft noch Einfluß zu, weil sich ihre Anhänger an keinem Kongresse treffen können, ohne sich Sottisen zu sagen und sich zu prügeln. Ihre Uneinigkeit wird sie hindern, zu herrschen, aber sie erlaubt ihnen doch, die Gesellschaft zu kennzeichnen und sie in einem Augenblick zu überraschen, in dem sie sich widersandlos findet. Zwei Hauptstellen lassen sich unterscheiden, die Friedlichen und die Gewaltthätigen. Die Friedlichen kämpfen durch die Wahlbewegung und den Streik. Neben den Friedlichen stehen die Gewaltthätigen. Gewiß sind die sozialistischen Associationen in Frankreich nicht so thätig, nicht so verbreitet wie in Rußland. Aber man darf sich nicht allzu sehr auf die Milde der französischen Sitten verlassen. Seit einiger Zeit erscheint unter der weichen Haut des Franzosen der Wilde. Sowohl eigenes als fremdes Leben wird wenig mehr geachtet, Mord und Selbstmord nimmt zu. Als in öffentlichen Versammlungen früher Personen mit dem Tode bedroht wurden, nahm das Niemand ernst. Man lachte über das Dynamit, während jetzt kein Bourgeois mehr einer Anarchisten-Versammlung beizuwohnen kann, ohne einen leichten Schauer zu empfinden. Ein Arbeiter reißt von Reims nach Paris, um den Führer der Bourgeois, Gambetta, zu tödten. Da er ihn nicht findet, schießt er auf den ersten besten Mitter der Grenzregion, den er auf der Straße trifft. Gewiß war der Mann verurteilt, aber sonderbarer Weise vermehrt sich diese Art von Morden ungemein. Kurze Zeit darauf bricht in Roanne ein Strik aus: ein junger Arbeiter schießt den ersten Arbeitgeber der Stadt nieder. Dann kommt Montecarlo-Mines: das Dynamit sprengt Kreuze und Häuser von Lehrschwestern in die Luft, das Magazin eines Waffenhändlers wird geplündert. In einem Apporter Café reißt eine Bombe einem halben Duzend Gäste die Beine weg, diesmal, ohne daß bewiesen ist, daß dieselben feindlich waren. Es ist durch diese Thatfachen unzulugbar, daß es in der französischen Gesellschaft Sozialisten giebt und daß sich wiederum unter diesen eine Anzahl von Leuten befindet, die vor der Anwendung der Gewalt und vor Verbrechen nicht zurückschrecken. Geht, es gebe in Paris 30,000 Sozialisten und unter diesen 1000 Anhänger der Dynamit-Politik, so bilden diese 1000 eine außerordentliche Gefahr für die Gesellschaft.

Die internationale landwirtschaftliche Thier-Ausstellung, welche im Juli 1883 zu Hamburg stattfinden wird, verspricht großartige Dimensionen anzunehmen. Die Besichtigung derselben aus allen Theilen Deutschlands steht schon fest, nachdem die Direktion der Ausstellung sich bereit gezeigt hat, allen Wünschen entgegenzukommen, welche ihr von landwirtschaftlichen Vereinen sowie einzelnen Züchtern bisher ausgesprochen worden sind. Wenn sie es auch abgelehnt hat, irgend eine Veränderung der von den bedeutendsten Sachverständigen ausgearbeiteten Abtheilungsprogramme zu Gunsten dieser oder jener besonderen, in Deutschland vertretenen Zuchtart vorzunehmen, so hat sie doch bereits bewiesen, daß sie sich dessen sehr wohl bewußt ist, daß die Ausstellung, wenn sie auch als eine internationale geplant ist, doch in erster Linie der Förderung der deutschen landwirtschaftlichen Thierzucht dienen soll. Dem Entgegenkommen der Direktion ist es denn auch gelungen, die Bedenken zu beschwichtigen, welche im Interesse der deutschen Halbbreit-Pferdezucht gegen das Programm der Abtheilung für Pferde geltend gemacht worden waren.

Wenigstens steht es fest, daß in einer Versammlung ostpreussischer Pferdezüchter, welche am 28. u. M. zu Insterburg stattgefunden, die Besichtigung der Ausstellung mit ostpreussischen Pferden beschlossen worden ist.

Sehr günstig auf die Pferde- und Viehzüchter hat aber vorzüglich der Beschluß der Ausstellungs-Direktion gewirkt, für besonders stark beschickte Konkurrenzklassen auf Antrag der Preisrichter eventuell weitere Preise aus den in anderen Konkurrenzklassen ersparten Gelddeträgen zu bewilligen, welcher Be-

schluß in der Richterinstruktion seinen Ausdruck finden soll.

Es sind denn auch aus Deutschland sehr zahlreiche vorläufige Anmeldungen von Kollektiv-Ausstellungen bestimmter Landschaften eingegangen, und zwar sowohl aus dem Norden als auch aus dem Süden unseres Vaterlandes.

Aber auch im Auslande mehrten sich die Anzeichen lebhaften Interesses für diesen internationalen Wettkampf. In Oesterreich-Ungarn, in Belgien, in den Niederlanden, in Schweden haben sich Subkomitees für die Hamburger Ausstellung gebildet. Aus der Schweiz ist eine Kollektivausstellung der verschiedenen Schweizer Viehrassen angemeldet, welche auf Kosten der eidgenössischen Regierung ausgerichtet werden soll. — Aus England ist die Nachricht eingegangen, daß der Council of the Royal Agricultural Society in seiner am 1. November cr. stattgefundenen Sitzung sechs seiner Mitglieder, an ihrer Spitze Lord Vernon-Sadbury-Hall, erwählt habe, um die Gesellschaft auf der Ausstellung zu Hamburg zu repräsentiren und die Beihilgung englischer Züchter an der Ausstellung zu fördern.

Was Frankreich betrifft, so hat nicht nur der Landwirtschaftsminister selbst es in die Hand genommen, die Theilnahme dortiger Landwirthe an der Ausstellung zu fördern, sondern beweist auch der französische Generalkonsul in Hamburg, der Graf de Bina de Saint-Divier, persönlich sein lebhaftestes Interesse für die Sache.

Aus Rußland sind bereits Pferde für die Ausstellung angemeldet.

In den Fächstellungen Nord-Amerikas wird die Ausstellung lebhaft besprochen und für eine Besichtigung derselben agitiert. Aus allen diesen Notizen, die wir gesammelt und hier mitgetheilt haben, geht zur Genüge hervor, daß es ein höchbedeutendes Werk ist, welches auszuführen eine Anzahl Bürger der alten Hasepfadt unternommen hat, und zwar lediglich auf ihre eigene und der von ihnen herangezogenen Garantien Gefahr, denn von irgend einer finanziellen Unterstützung von Seiten des Reiches oder der Einzelstaaten haben wir bis jetzt nichts gehört. Das finanzielle Risiko ist aber ein um so größeres, als die Einnahmen zur Deckung des durch die ansehnlichen Preise, welche für die Konkurrenzungen ausgesetzt sind, sehr hohen Ausgabebudgets — dasselbe beträgt etwa 500,000 M. — lediglich auf das von den Ausstellern zu bezahlende Standgeld und die Eintrittsgelder angewiesen sind.

Der Ertrag der Eintrittsgelder bleibt bei einer Ausrichtung dieser Art ja aber sehr wesentlich von der Gunst des Wetters während der Ausstellung abhängig.

Von Herzen wollen wir dem Komitee deshalb ein wahres Kaiserwetter wünschen.

Dem Briefe einer Dame, welche jüngst aus Verona in Görz angekommen ist, entnimmt die „N. Fr. Pr.“ folgende Schilderung der Hochwasserbeschädigungen, welche sie auf dieser Reise beobachtet hat:

In Verona herrschte panischer Schrecken bei meiner Abreise und das Militär arbeitete bereits mit allen Kräften, der Gewalt des wieder eindringenden Wassers Einhalt zu thun. Verdankt die Stadt doch nur den übermenschlichen Anstrengungen der Gar-nison, daß sie bei der letzten Katastrophe vom 18. u. 19. und 20. September nicht vom Erdboden verschwunden ist, und daß mindestens 50,000 ihrer Einwohner, die in ihren Häusern internirt waren, nicht vom Hungertode ereilt worden sind; 57 Häuser sind damals eingestürzt, hunderte, welche mit dem Einsturze drohten, wurden mit dem rothen Kreuze bezeichnet, und wer vermag zu sagen, wie viel neue Opfer das wüthende Element noch heischen wird? Meilenweit ist auch die Umgegend Legnanos verwüstet und menschenleer; in Legnano selbst liegt der Schlamm 170—190 Zentimeter hoch. Ein großer Transport bisher hier ansässig gewesener Familien befindet sich bereits auf dem Wege nach Amerika, um dort eine neue Kolonie „Balsopolis“ zu gründen. Der milde Beitrag für die über-schwemmten Stammesgenossen seitens früherer Auswanderer aus dieser Gegend besteht nämlich in der Bestreitung der Gebühren für die Ueberfahrt von 60 Familien nach Brasilien, wo jede derselben 60 Morgen Landes angewiesen bekommt. Auf der Weiterreise nahmen wir links und rechts bis Venedig nur Verheerungen wahr; da hatte aber der

Ankommen neuer Schreden! Es hieß, der Gondelverkehr vom Bahnhof in die Stadt sei unterbrochen, das vom Schrecksturm gepeitschte Wasser der Kanäle überflutete den Markusplatz und derselbe sei mehrere Schuh hoch überschwemmt. Es bleibt also nichts übrig, als die Flucht weiter fortzu-setzen, so lange ein Schieneweg noch offen ist. Aber schon bei Coneglians heißt es wieder: „Aus-steinen!“ Hier hat die Plave derart an den Pfosten und Pfeilern der Eisenbahnbrücke gerüttelt, daß die Reisenden sich auf Balken übersezen lassen und einen anderen, am jenseitigen Ufer des schäumenden Flusses harrenden Zug bestiegen müssen. Erst einige Stunden später ist es uns endlich ge-gelungen, das Gefühl des Geborgenseins zu genießen, und zwar in Görz, das durch seine Lage, 70 Meter über dem Sponzo-Flusse, selbst im äußersten Falle vor der Gefahr einer Ueberschwemmung ge-schützt ist.

— (Expedition der Korvette „Moltke“ nach Süd-Georgien.) Kapitän zur See Pirner, Kom-mandant der Korvette „Moltke“, sendet der Ami-ralität von Punta-Arenas aus einen sehr inter-essanten Bericht über die Expedition nach Süd-Georgien.

Bekanntlich hatte das genannte Kriegsschiff die Mission, die unter der Führung von Dr. Schrader stehende deutsche Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchganges nach der füratlantischen Ozean auf 54 bis 55 Grad südlicher Breite und 36 bis 38 Grad westlicher Länge liegenden Insel zu befördern.

Am 23. Juli, so berichtet die „Kreuzzeitung“, verließ die Korvette mit 362 Tons Kohlen und Proviant für 20 Wochen Montevideo. Nach einer sehr stürmischen, häufig durch gewaltige Seiberge be-drohten Fahrt besam Kapitän Pirner am 12. August, 1 Uhr Nachmittags, Land in Sicht, doch verging bei heftigen Stürmen und schweren Schneeböden noch eine Reihe von Tagen, ehe eine ge-lungene Bucht zum Anker und ein für die Errichtung der astronomischen Station passender Punkt ge-funden wurde.

Am 21. August wurde endlich ein Landungs-platz gewählt, welchen Dr. Schrader nach vorheri-gen magnetischen Beobachtungen als geeignet er-klärte. Die Boote wurden ausgelegt und sofort mit dem Landen der Bauböden und dem Weg-schaffen des 3 bis 8 Fuß hohen Schnees vorge-gangen. Der Stationsort liegt ungefähr 10 Meter hoch über dem Meeresniveau an einem sanft ab-fallenden Südhange, der nach Norden zu durch ein hohes Plateau begrenzt wird. Auf dem Pla-teau selbst zu bauen war sowohl der Erhaltung vom der See wegen, als auch des dort fortwährend herrschenden Schneewehens wegen unmöglich.

Vom hygienischen Standpunkte aus erklärten der Arzt der Expedition und der Stabsarzt des Schiffes die Lage und die Boden-Verhältnisse für günstig, sobald durch einen, um den Stationsort laufenden Abzuggraben dieser von dem umgeben-den Terrain isolirt würde. In der Nähe befindet sich ein, augenblicklich allerdings wenig, im Sommer jedenfalls aber ausreichend Wasser gebender Bach, was auch als besonderer Vorzug zu betrachten ist.

Am 23. wurde fortgefahren mit Säuberung und Planirung des Terrains, was des hart gefrorenen Bodens wegen viel Schwierigkeiten verursachte. Am 24. konnte mit dem Legen der Grund-ballen für das Wohnhaus begonnen werden, nach am 26. war dasselbe im Baufortschritt vollendet. Zu gleicher Zeit wurden die von Dr. Schrader ange-gebenen Plätze für die Beobachtungshäuser von Schnee gesäubert und planirt, und am 29. standen sämtliche Häuser unter Dach und Fach. Ihre Festigkeit und Sicherheit haben sie in zwei West-stürmen und einem heftigen Südostwind bewiesen. Am 1. September war das Mauerwerk der 19 auf-zurückstehenden Stützpfähle beendet, die alle auf einer bis in den festen Sand reichenden, etwa 1 Meter hohen, aus groben Steinen und Cement bestehenden Beton-Schicht stehen.

Das lebende Vieh, mit Ausnahme eines Scha-fes, welches an einem der ersten schlechten Witter-lage der Reise in der Batterie ertrunken war, wurde glücklich gelandet, und ist in einem Breiterfall un-tergebracht. Das überall unter dem Schnee wach-sende Gras wird von Ochsen, Schafen und Ziegen toll gefressen. Andere Pflanzen, mit Aus-nahme von Moos, wurden noch nicht aufgefunden; das Vorkommen des Kerguelen-Rohls im Sommer

aber von den Gelehrten der günstigen Boden-Ver-hältnisse wegen mit Sicherheit vorausgesetzt. Von esbaren Thieren kam eine Art Kröte vor, außer-dem eine weiße, sehr zahme Taube und ein Sing-vogel, die im Sommer ebenfalls esbar sein werden. See-Leoparden, Pinguins — von beiden sind die Lebern wohlgeschmeckt — und alle Sorten See-vögel sind in großer Zahl vorhanden, auch wurden Kröten, aber ohne Flügel gefunden; ebenso sind 3 Sorten esbare Fische gefangen worden. Das Klima scheint im Allgemeinen der Gesundheit nicht nach-theillich zu sein.

Am 3. September inspizierte Kapitän Pirner mit Dr. Schrader die Stationen in allen ihren Theilen, das Bild des Kaisers wurde im Wohn-haus aufgehängt, zum ersten Mal auf Süd-Geo-rgien dessen Wohl getrunken, und Se. Maj. Schiff „Moltke“ verließ um 3 Uhr Nachmittags die Bucht bei fast gänzlicher Windstille.

Am 30. September traf die Korvette in Punta-Arenas ein.

Die Rabbiner des preussischen Staates sind, wie man der „Schles. Z.“ schreibt, beim Kul-tusministerium darum eingekommen, daß ihnen der offizielle Titel „Hochwürden“ verliehen werde.

Die Veröffentlichung der von den Fabrik-inspektoren abgekauften Berichte nimmt jedesmal die Aufmerksamkeit weiter Kreise in Anspruch. Diesmal scheint ihr jedoch ein außergewöhnliches Interesse beizuwohnen, wie die bereits in den Blättern zum Vorschein kommenden Auszüge aus einzelnen Par-tien derselben erkennen lassen. Insbesondere wird die Klage über den Mangel einer gesetzlich verfüg-baren Anzeigepflicht aller in Fabriken vorkommenden Unfälle sehr beachtet. Der Gewerberath für Berlin und Umgegend, Hauptmann von Stülpnagel, bringt in dieser Hinsicht Angaben bei, die eine Abklärung dieses Mangels dringend wünschen lassen. In einer Besprechung der Unfälle in seinem Bezirk im Bericht über das Jahr 1878 sagt Herr von Stülpnagel: „Die Mittheilungen sind auch jetzt noch un-vollständig und werden es bleiben, so lange die In-haber der gewerblichen Anlagen nicht gesetzlich ver-pflichtet sind, über die vorkommenden Verletzungen und Tödtungen der Arbeiter wahrheitsgetreue Aus-künfte zu ertheilen.“ Herr von Stülpnagel hat auf alle mögliche Weise versucht, sich genaue Auskunft zu verschaffen; er hat sich an die Vorstände der Berliner Krankenhäuser gewendet, die ihm bereit-willig Auskunft über die Einlieferung und verunglückte Arbeiter gewährt haben. Auf diesem Wege hat er oft Nachricht von sehr schweren Verletzungen er-halten, die nicht gemeldet waren. Sehr lehrreich sind die Zahlen, welche Herr von Stülpnagel für das Jahr 1878 mittheilt. Ueberhaupt sind ihm 288 Meldungen zugegangen, darunter von den Fabrikanten freiwillig nur 7, von den Ärzten 113, von der Polizei 100, von den Krankenhäusern 64, von den Arbeitern 4. Die Fabrikanten haben zum Theil Herrn von Stülpnagel gegenüber den Wunsch nach einer gesetzlichen Zwangsmaßregel ausgesprochen. Ähnliche Ausführungen finden wir schon in den Berichten der Gewerberäthe.

Ausland

London, 3. November. Die „Politische Kor-respondenz“ war in der vergangenen Woche in der Lage zu melden, daß unter den Mitgliedern des Londoner Kabinetts in Betreff der in Egypten zu beobachtenden Politik bedeutende Meinungsverschie-denheiten bestehen. Mehrere Minister-Konferenzen wurden seither abgehalten, es traten jedoch in denselben die bestehenden Differenzen in noch accentuierter Weise zu Tage. Man einigte sich daher in dem Beschluß, einen Bevollmächtigten nach Egypten zu senden, der durch seine Wahrnehmungen an Ort und Stelle eher in die Lage käme, sich über die Situation ein festes Urtheil zu bilden und unter der Mitwirkung des Kabinetts die Formel für ein Arran-gement zu finden, als die Minister in London dies vermöchten. Selbstverständlich dachte man hierbei zunächst an Mr. Wüsten, der die Unterhandlungen in der griechischen Frage mit so großer Gewandt-heit geführt hatte; er war jedoch nicht geneigt, die Mission zu übernehmen, um so weniger, als eine Rekonstruktion des Kabinetts, bei welcher er ein Portefeuille erhalten dürfte, bevorsteht. Man be-trachte daher Lord Dufferin mit der Mission nach Egypten.

London, 6. November. Am Sonnabend fand in der Stadt Derby ein großes Bankett, an dem über 1000 Personen Theil nahmen, in Verbindung

Die Brücke von Bari und Obaid sei durch
den falschen Propheten aufgehoben, die telegraphische
Verbindung zwischen Khartum und Kordofan unter-
brochen.

Lange ruhmten die Augen des Advokaten auf den wenigen Zeilen, und Gefühle der verschiedensten Art stürmten auf ihn ein. Wohl sah er, daß Marie jetzt eine Andere geworden; das leichtlebige, heiter sorglose und glückliche Mädchen von ehemals hatte sich, durch Unglück und Nachdenken gereist und geläutert, zur einsamen, denkenden Frau und Mutter gewandelt.

Arbeit suchen — wie leicht ist das gesagt, wie schwer ins Werk gesetzt! Er, der in der Welt der Arbeit lebte, er kannte das. Was konnte Marie arbeiten? Er hatte nie ein besonderes Talent, eine hervorragende Fertigkeit an ihr gekannt; sie sang, spielte Klavier, malte, sticht nicht besser, nicht schlechter als tausend andere Damen, zu ihrem Vergnügen oder zum Zeitvertreib und aus Laune. Marie war erzogen für den Salon, der überaus tüchtige Vater hatte sie von Jugend auf wie eine Prinzessin verwöhnt, auch nie gezweifelt, daß sie einmal eine Partie machen werde, wie sie der ihr zu Theil gewordenen Erziehung angemessen. Dann war sie die schönste und vielbesuchteste Frau ihrer Kreise gewesen, gefeiert und umschwärmt von Allen, und nun? Nun sollte sie arbeiten, um ihren und ihres Kindes Lebensunterhalt zu erwerben?

Robert Thiemer nahm sich vor, über ihr zu wachen, sie nicht aus den Augen zu verlieren; sie war allein, schutzlos, welches Herr von Gefahren umgab sie!

Aufs Höchste erkannt war Frau von Brand, als ihre junge Verwandte ihr sagte, daß sie Breitenborn verlassen wolle, daß sie durchaus nicht die Absicht habe, sich von ihrem Gatten scheiden zu lassen, sondern vielmehr warten werde, bis dieser ihr eine neue Heimath bieten könne; inzwischen sei sie entschlossen, zu arbeiten und für sich und Max den Unterhalt zu verdienen.

„Wie Du willst, Marie“, antwortete Frau von Brand; „ich habe es gut gemeint mit Dir und Dir nur nach bester Ueberzeugung meine Ansicht mitge-

theilt; verstehst Du meinen Rath, so ist es Deine Sache. Was aber willst Du arbeiten? Musikunterricht geben, malen, sticken oder . . . ?“ „Wie ich es anstellen werde, das weiß ich noch nicht, liebe Tante, doch ich werde auf alle Fälle arbeiten und hoffe auch durchzukommen und uns zu ernähren“, lautete Mariens feste Erwiderung. Lange, sorgenschwere Nächte hindurch hatte sie Pläne gemacht, sie war fest entschlossen, einzutreten in den Kampf ums Dasein. Alle wollte sie ihre Fähigkeit abproben, aber sie wollte nicht abhängig sein vom der Gnade oder Großmuth der strengen Frau, und schon ihr Stolz ließ das nicht zu. Wie erbärmlich hätte sie sich erscheinen müssen, wenn sie dem Gatten, den sie allerdings einst nur um seines Reichthums willen gewählt, jetzt verlassen hätte! Damals hatte sie gefehlt, jetzt wenigstens wollte sie sich nicht eines größeren, noch unverzeihlicheren Fehlers schuldig machen. Niemand sollte verächtlich die Achseln zucken dürfen über sie; sie wollte zeigen, daß sie auch leiden und entbehren konnte.

Sobald Marie diesen Entschluß einmal gefaßt hatte, da war sie von einem ganz wunderbaren Muth erfüllt. Ohne Thränen schied sie mit ihrem Max von Breitenborn, führte nach der Residenz zurück und that energisch die für ihre Zukunft maßgebenden Schritte. Sie mietete eine kleine Wohnung und ließ das komfortable Mobiliar, welches man ihr aus dem Hause ihres Gatten für ihre persönlichen Bedürfnisse auszuwählen gestattet hatte, dorthin schaffen. Nach wenigen Tagen schon fand sie sich ganz behaglich in dem hübsch eingerichteten Wohnzimmer und dem lustigen Schlafzimmer. Die treue Elise war ihr auch hierher gefolgt, wie dieselbe in Breitenborn bei ihr geblieben. Sorge für die nächste Zeit drückte Marie auch nicht, da der Verkauf einer Anzahl Schmuckachen, ihres persönlichen Eigenthums, sie vorüberhand sicher stellte.

Sie begann nun ihre Thätigkeit. Sie malte kleine Blumenstücke en gouache, welche sich sehr zu Geschenken eigneten; dann, in den Pausen, sang sie eine kunstvolle Singspiel an. Sie wollte die Probe machen, welche dieser beiden Beschäftigungen sich am besten rentiren würde. Marie dachte auch daran, Musikunterricht zu ertheilen — für Anfänger natürlich nur; aber dieses Erwerbszweiges wollte sie sich nur im Nothfall bedienen, denn ihr

Stolz sträubte sich dagegen, von Haus zu Haus zu gehen, um Stunden zu geben — sie, die früher, in die schwellenden Polster ihrer eleganten Equipage zurückgelehnt, durch die Straßen der Residenz gefahren war.

Einige wirklich recht gelungene Blumenstücke und eine außerordentlich schöne Singspiel lagen fertig da, auf dem Tische vor Marie Gruner ausgebreitet. Das Schwerste trat nun noch an sie heran: wer sonst als sie selbst konnte den Versuch machen, diese Arbeiten in den geeigneten Geschäften unterzubringen? Sie konnte wohl genug Firmen, welche dergleichen brauchten und gerne bezahlten; leider aber war sie in den meisten derselben persönlich bekannt, hatte da oft genug sich von dienstbesessenen Händen Novitäten vorlegen lassen, hatte getadelt, gelobt, wie die augenblickliche Laune ihr es eingegeben. Unter einem schweren Crüzer packte sie die Früchte arbeitsvoller Wochen zusammen. Es mußte ja sein! Niemand hatte sie, der für sie handelte; ihre Freunde von früher kannten sie nicht mehr — wollten sie nicht mehr kennen; Marie hatte sich übrigens auch nicht an sie gewendet; sie wußte, wie man in ihren Kreisen über diejenigen urtheilte, welche unumgänglich geworden waren in gesellschaftlicher Beziehung.

Etwas bleicher wohl als früher, aber noch ebenso schön sah Marie Gruner auch in dem einfachen schwarzen Kleide aus; ihre prächtige Gestalt, ihr feines, pikantes Gesicht bedurften nicht glänzender Toilette, um zu beeindrucken, um die Kenner weiblicher Schönheit zu entzücken. Ein kleiner schwarzer Spitzenhut lag auf dem vollen, schönen, blonden Haar und sie war, trotz ihrer fast gesuchten Einfachheit, eine berührend-auffallende Erscheinung. Das fühlte sie wohl auch selbst, als sie vor dem Ausgang einen prüfenden Blick über ihre tiefverschleierte Gesichtsmaske in den Spiegel warf, und sie konnte sich mit Beugung trotzdem sagen, daß es nicht gar so leicht sein werde, sie zu erkennen. Zunächst küßte sie ihren kleinen Max, den sie unter Elises Obhut zurückließ, und ging dann den Kampf zu beginnen, den sie ja selbst herausgefordert hatte.

Es war in der Abenddämmerung eines nicht eben freundlichen Apriltages und gerade ein Jahr, nachdem Marie das „Polais“ ihres Gatten ver-

lassen hatte, um einzuweisen bei ihrer Tante auf Breitenborn Unterkunft zu finden. Die junge Frau hatte sich vorgenommen zuerst wegen ihrer Bilder, und zwar in solchen Kunsthandlungen anzufangen, in denen sie sich als unbekannt betrachten durfte. Die Straßen waren sehr belebt und in der Menschenmenge kam die Einsame sich doppelt verloren vor. Mancher neugierig-forschende Blick haftete auf der schönen, verschleierte Gestalt, die so rasch und leicht dahin schritt; unwillkürlich aber zögerte ihr Fuß, als sie vor der Eingangstür zur Kunsthandlung angekommen war. Endlich aber trat sie hinein. Sie freute sich, nur eine Käuferin im Laden anzutreffen, und erdörte verlegen, als ein älterer, eleganter Herr — der Eigentümer des Geschäfts — sich ihr näherte und unter höflicher Beugung um ihre „Befehle“ bat. Marie war eine durchaus distinguirte Erscheinung trotz der markanten Einfachheit ihrer Toilette, so war es denn nicht zu verwundern, daß der Kunsthändler erstaunt anstarrte, als sie mit unsicherer Stimme das ihre Bilder betreffende Anliegen vorbrachte.

„Wollen Sie die Güte haben, mir Ihre Arbeiten zu zeigen?“ fragte Jener in reservirter Weise zurück.

Marie legte die Blumenstücke auf den Ladentisch. Der Kunsthändler musterte dieselben sehr aufmerksam und mit sehr kritischem Blick — für Marie einige Minuten peinvollster Aufregung. Zum ersten Male sollte sie ein unparteiisches Urtheil über ihre künstlerischen Leistungen hören. Endlich sagte der Geschäftsmann achselzuckend:

„Auffassung und Zusammenstellung in diesen Blumenstücken sind ganz hübsch und beweisen Geschmac, die Idee möchte ich sogar ein geniales nennen, doch die Detailarbeit, das rein Technische läßt noch sehr viel zu wünschen übrig. Bezeichnen Sie, wann ich Ihnen offen sage, mein Fräulein, daß ein Kenner diese Bilder nie kaufen würde und daß dieses Urtheil auch deren Acquisition meinerseits ausschließen muß.“

Marie biß sich auf die Lippen. Wie so oft waren doch in früheren Zeiten ihre kleinen Blumenphantasien von am Ende doch auch kompetenten Leuten „Meisterfälschungen“ genannt worden, wie

Börsen-Bericht.

Stettin, 8. November. Wetter trübe. Temp. + 8° R. Barom. 28" 2". Wind S.

Weizen höher, per 1000 Mgr. loco gelb. 168—176, weiß. 168—177, geringer 158—163 bez., per November-Dezember 174,5 bez., per April-Mai 177—177,5—177,25 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Mgr. loco incl. 128—134, geringer 118—124 bez., per November 137,5—137 bez., per November-Dezember 136,5—137—136,5 bez., per April-Mai 135 bez.

Gerste still, per 1000 Mgr. loco Oberb. u. Märk. 118—124, geringer 105—115, feine 138—153 bez.

Safer still, per 1000 Mgr. loco pomm. 110—123 bez.

Winterweizen gestiegen, per 1000 Mgr. loco per April-Mai 290 Gf.

Mehl ruhig, per 100 Mgr. loco ohne Faß bei Kleinw. 64,5 Pf., per November 63,5 Pf., per April-Mai 65 Pf.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 52,6 bez., per November 52,1 Gd., per November-Dezember 51,9 bez., per April-Mai 53,8—54 bez., per Mai-Juni 54,4 Pf. u. Gd.

Petroleum per 50 Mgr. loco 8,75—8,80—8,87 tr. bez., per Dezember 8,9 tr. bez., alte Liane 9,4 tr. bez.

Landmarkt. Weizen 150—175, Roggen 130—136, Gerste 110—130, Safer 125—132, Erbsen 150—185, Kartoffeln 51—58, Bohn 1,5—2,5, Stroh 12—15.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Die geehrten Mitglieder der **Bürgerpartei,**

III. Abtheilung, 2. Wahlbezirk:

Albrechtstraße 1—3a, Döhlstraße 1—19, Bollwerk Nr. 14—17, Breitenstraße 1—17 und 52—71, Elisabethstraße 1—3 und 10—12, Fischmarkt 1—9, Frauenstraße 26—39, Hagenstraße 1—7, Heiligengeiststraße 1 bis 11, Am Heiligengeistthor 1—4, Heumarkt 1—4, Heumarktstraße 1—12, Güterheuerstraße 1—15, Johannisstraße 1—4, Klosterstraße 1—6, Königsstraße Nr. 1—12, Neue Königsstraße 1—5, Langebrunnstraße Nr. 1—8, Lindenstraße 1—3 und 28—30, Magazinsstraße 1—2, Mittwochstraße 1—25, Mönchenbühlstraße Nr. 1—6 Neuer Markt 1—10, gr. Oberstraße 1—33, Rosenstraße 1—18, Parabelplatz 1—60, Passauerstraße 1—5, Riffischlagstraße 1—22, Rosengarten 1 bis 77, Schulstraße 1—4, Spillstraße 1—12, Vittoriaplatz 1—8, Wallgasse, Neue Wallstraße 4, Fort Wilhelm, gr. Wallweberstraße 32—51.

werden beifalls Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl zu einer **Versammlung** auf Freitag, den 10. November, Abends 8 Uhr, im Saale des alten Rathhauses eingeladen.

Um recht zahlreich Theilnahme wird gebeten.

Die Commission.

H. Grassmann.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Die geehrten Mitglieder der **Bürgerpartei,**

III. Abtheilung, 4. Wahlbezirk:

Albrechtstraße 4—8, Charlottenstraße 1—3, Elisabethstraße 8—9a, grüne Schanze 1—20, Karstraße 3—9, Kirchplatz 1—5, Lindenstraße 4—12 und 22—27, Mauerstraße 1—4, Schützengartenstraße 1—3, Wilhelmstraße 1—23.

werden beifalls Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl zu einer **Versammlung** auf Samstag, den 11. November, Abends 8 Uhr, im Saale „Zum Güterberg“, grüne Schanze 6, eingeladen.

Um zahlreich Theilnahme wird gebeten.

Die Commission.

H. Grassmann.

Kölner Dombau-Loose,

Abtheilung am 11., 12. und 13. Januar 1883, vertheilt à M. 3,20 inkl. franko Zustellung der Gewinnlisten

H. Schmitz, born. A. Klett, Koblenz.

Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal in Buntdruck:

Die Arbeitsstube.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canavasstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarze Vorlagen für Häkel-, Fillet-, Strick- und Stickarbeiten aller Art, erscheint in 2 Ausgaben:

1) „Grosse Ausgabe.“
Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4—5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.
Preis vierteljährlich 90 Pf.

2) „Kleine Ausgabe.“
Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3—5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Texte und Handarbeits-Illustrationen.
Preis vierteljährlich 45 Pf.

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.
Berlin W. Die Verlagshandlung: **FRANZ EHMARDT.**

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrt.

Billigste und beste deutsche Dampfer-Linie
direkt von Stettin nach Newyork

ohne unterwegs umzusteigen.
Passagier-, Auswanderer-, Güter- und Paket-Beförderung. Wechsel auf alle größeren Plätze Amerikas.

Nähere Auskunft ertheilt gern und unentgeltlich der
Stettiner Lloyd in Stettin.

Ich empfehle von meinem reichhaltigen und mit zahlreichen Neuheiten versehenen Lager:

Portemonnaies in nur guter und dauerhafter Waare zu 20 Pf., 25 Pf., 50 Pf. bis zu den elegantesten zu 3, 4, 5 — 8 M.

Kinder-Portemonnaies zu 5, 10, 20 und 25 Pf.

Damen-Portemonnaies in reichster Auswahl.

Beutel und Doppelbeutel zu 5, 10, 15 Pf. bis zu 2 M.

Portefresors, ganz in Rindleder, sehr haltbar, zu 20, 25, 40, 50 Pf. bis zu 2 M.

desgl. in bestem Kalbleder von 1 M. bis zu 8 M.

Portemonnaies aus garantirt echtem Sechundleder, aus einem Stück und ohne Naht gearbeitet, enthaltend eine grosse weite Tasche für Kourant, vier kleinere Taschen, sowie besonderen Separatverschluss für Gold, mittelgross (auch für Damen passend) à 5 M. 50 Pf., ganz gross à 7 M. Das Dauerhafteste, was überhaupt in diesem Genre existirt.

Jedes dieser Portemonnaies ist mit meiner Firma gezeichnet.

Ferner neu, **Portemonnaies** aus bestem **Saffianleder**, ganz nach demselben so beliebt gewordenen Muster gearbeitet, gleichfalls ausserordentlich haltbar und mit meiner Firma gezeichnet, mittelgross à 4 M., gross à 5 M. 50 Pf.

Ebenso neu, **Gretchenportemonnaies**, höchst elegant, namentlich für Damen in der Hand zu tragen, gleichzeitig als Portemonnaie wie als Gretchen-täschchen tragbar.

Banknotentaschen, Geldtaschen, Brieftaschen.

Visites, sowie alle anderen Lederwaaren en gros u. en detail.

R. Grassmann,
Schulzenstrasse 9 und Kirchplatz 3—4.

Für Zahnleidende

empfiehlt sein Atelier zum Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben, Beseitigung von Zahnschmerz*) zu billigen Preisen.

Georg Zeppernick, Zahnkünstler, Frauenstr. 42.
(*) Und emittellen Morg. v. 8—9 Uhr unentgeltlich

Montag, den 13. November, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Abendhalle:

Konzert
den Pianisten
Eugenio Pirani
und der norwegischen Koloratur-Sängerin
Fräulein Anna Smith.

Nummerirte Billets à 3 M., unnummerirte Billets à 1 M. 50 H. in der Musikalienhandlung von E. Simon.

Jubiläums-Lotterie.

Hauptgewinne im Werthe von 40,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 5000 M.; ferner 2 à 3000 M., 3 à 2000 M., 5 à 1000 M., 15 à 500 M., 18 à 200 M., 200000.

Ziehung vom 28. bis 30. Decbr. 1882.

Loose à 3 M. 15 H. (inklusive Stempelsteuer) in den Expeditionen dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3—4 und Schulzenstrasse 9.

L'Interprète,
französisches Journal für Deutsche,
The Interpreter,
englisches Journal für Deutsche,
L'Interprete,
italienisches Journal für Deutsche,
mit erläuternden Anmerkungen,
alphabetischem Vocabulaire u.
Ausdrucksbeziehung.

Herausgegeben von EMIL SOMMER.

Wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger 3 Sprachen, namentlich für das Selbststudium; zugleich vorzüglichste, schon mit den tiefsten Kenntnissen verwendbare franz., engl. u. ital. Lectüre. Wöchentl. 1 Nummer. Inhalt der 3 Blätter verschied. Quartalpreis jedes ders. (Post, Buchh. od. direct) nur 1 M. 75 (1 fl. 5. 5. W., 2 frs. 50), auch in Briefen. einsehbar.

Probenummern gratis.

(Ebenkoben (Pfalz). Die Direction.)

(Erwerbs-Kataloge) für Jedermann
Wilh. Schiller & Co., Berlin, O.
Populäres Polytechnicum.

L. von Schlechtendal-Hallier's
Flora von Deutschland

inkl. der von Österreich-Ungarn und der Schweiz.

— nach dem Urtheil
Neuestes Sachverständiger — bestes

und **einziges** umfassendes der-naturgetr. color. anerkannt vortheilhaftes Abbildungen. Komplet in ca. 150 Lfgn., etwa 3000 color. Tafeln nebst Text enthaltend, zum Subscriptionspreis von nur 1 M. pro Liefg.,

welche ca. 16 Tafeln und Text bringt.

Erschienen sind bis jetzt 72 Lieferungen. oder Bd. I—XI, also die kleinere Hälfte. Der jetzt noch so unerreicht billige Subscriptionspreis wird bereits vor komplettem Erscheinen selbstredend ohne Rückwirkung aufgehoben und von da an nur zum erhöhten Preise das Werk gegeben werden.

Fr. Eugen Köhler's Verlag
in Gera-Unterrathaus.

ist hatte man ihr Talent, ihre Arbeiten im Salon ihres Vaters bewundert, und nun hörte sie dieselben wüßlich ganz unbedeutende, des künstlerischen Genusses bare Nachwerke nennen!

Für die junge Frau blieb diese Enttäuschung nicht die einzige. In verschiedenen Kunsthandlungen fragte sie an, doch Niemand wollte ihre Arbeiten lohnend bezahlen; man bedauerte, suchte die Aufsehn und hoffnungslos ging Marie endlich nach Hause. Ihre prachtvolle Stickerei hätte sie um einen Schleuderpreis wohl verkaufen können, da sie indessen deren realen Werth zu genau kannte, ebenso den Preis, welchen die Ladeninhaber dafür von dritten Personen verlangen würden, so konnte sie sich nicht entschließen, dieselbe unter ihrem Werth, ja selbst unter ihrem Selbstkostenpreise, nur jeweils das Material in Betracht kam, zu verkaufen.

Recht rathlos und niedergedrückt saß sie am Morgen nach dem erfolgten Rundgange durch die Kunsthandlungen der Residenz an ihrem Nählisch, als Elise einem Herrn meldete und der jungen Frau eine Karte überreichte. Es war Doktor Robert Thiemer und er brachte ihr einen Brief von Gruner. Thiemer fragte er, wie es ihr ergehe; ihr Vater habe sie seinem Schutze empfohlen.

„Ich glaube dadurch berechtigt zu sein, mich nach

Ihren Ansichten für die Zukunft zu erkundigen; haben Sie die Beschäftigung gefunden, welche Sie suchen und zu finden hoffen?“

Marie legte ihm ihre Bilder und Stickerei vor.

„Sehen Sie hier, Herr Doktor, was ich gezeichnet habe,“ sagte sie; „doch die Blumen sind schlecht, wie ich das gestern oft genug hören mußte, und für die Stickerei will man so viel bezahlen, daß es mir nicht möglich sein würde, mit dem Preise die Kosten des Materials nur allein zu decken. Bei solcher Arbeit also müßte ich hungern, wollte ich sie als Brodwert betrachten. O, es ist sehr schwer, weit schwerer als ich geglaubt, sich durch Arbeit seinen Unterhalt zu verdienen, wenn man nicht daran gewöhnt war von Jugend auf!“

Seufzend, reißend hatte sie gesprochen. Des Knaben Händchen hielt sie in der ihren und zog ihn fest an sich.

„Ja, es ist schwer!“ wiederholte nachdenklich Doktor Thiemer. „Und darum, gnädige Frau, lassen Sie mich Ihnen helfen, einen Ausweg für Sie passenden und materieller Sorge Sie entbehrenden Wirkungskreis für Sie zu finden. Können Sie sich entschließen, in eine höchst achtungswürdige Familie einzutreten, um dort die Gesellschaften

und Freundin eines alten, würdigen Ehepaares zu werden?“

„Aber mein Kind? von ihm trenne ich mich nicht!“

Der Advokat blinnte nieder zu dem holden, blondlockigen Knaben, der erst ängstlich zu ihm aufsaß, dann aber resolut rief:

„Mama bleibt bei mir!“

„Dieses Kind müßte ja das Einzige einsamer Leute sein,“ antwortete Doktor Thiemer. „Das Haus liegt auch einsam, keine Gesellschaften giebt es dort und der Verkehr mit der Außenwelt ist ein kaum nennenswerther; sehr leicht und besonders angenehm ist die Stellung auch gerade nicht bei alten, oft wohl kränklichen Leuten.“

Ohne Zögern antwortete ihm Marie:

„O, das würde mich nicht abhalten und ich wollte gern dorthin gehen, wenn ich es mit Max könnte; ich suche ja die Einsamkeit. Nur fürchte ich, daß ich kaum eine bessere Gesellschaftin werden könnte.“

„Nun, für das heitere Element wird Ihr Kleiner schon sorgen. Noch morgen werde ich die nötigen Schritte thun, denn mir ist der Auftrag geworden, eine für die Stellung und die Verhält-

nisse überhaupt passende Dame zu ermitteln. Ich dachte wohl gleich an Sie, wußte aber nicht, ob Sie geneigt sein würden, sich so ganz zurückziehen aus der Welt.“

„Ich danke Ihnen von Herzen, daß Sie meine Gedächtnis,“ sagte Marie innig und ihre Augen senkten sich, als sie den feinen begreuten.

Er ging dann, indem er versprach, in den nächsten Tagen ihr den Erfolg zu melden.

Bewirrt fuhr die schöne Frau mit der Hand über Stirn und Augen. Er mußte es sein — er, der ihr die Wege in die Zukunft ebnete, sie von Sorge und Kummer befreite; er, den sie einst so schwer gekränkt! Wie mußte er sie geliebt haben, daß er, statt sie zu hassen, zu verachten, sich tiefes, aufrichtiges Mitleid mit ihr fühlte, wie sie es in seinem Blick heute gelesen!

Den Befehl ihres Mannes hatte Marie darüber ganz vergessen, er lag zu ihren Füßen und der kleine Max reichte ihr der Mutter hin, und wie ein Vorwurf klangen die Worte des Knaben:

„Mama, da ist ja Papa's Brief!“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

zur 2. Klasse 167. Rgl. Preuss. Klassen-Lotterie vom 8. November.

Gewinne unter 300 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

14 72 90 144 (120) 71 85 218 22 (120) 64 97
311 18 75 425 44 47 57 77 98 524 616 45
97 951 86 (120)
1024 103 38 51 86 201 (120) 64 312 44 91 440
568 80 605 702 41 77 81 860 70 72 96 (150)
2021 22 167 256 74 84 (120) 316 419 20 51
60 563 679 750 62 81 94 800 20 34 40 978
3010 (120) 48 90 170 91 (180) 266 76 378 95
507 32 33 730 88 842 43 906 83 85 97 (120)
4059 89 129 72 93 (150) 210 24 95 401 24 (150)
35 (120) 95 579 642 65 (120) 92 740 87 90
882 90 906 8
5017 24 116 63 67 204 310 401 608 56 704
45 819 959 84
6119 88 91 320 68 404 27 29 43 48 616 (120)
95 798 580 83 944
7022 (150) 23 71 182 210 49 834 52 54 69 426
27 86 64 512 95 613 83 91 98 726 37 86 97
944 66 89
8092 88 (150) 101 62 250 322 (120) 429 535
41 70 635 47 59 95 745 60 68 801 9 68 914
70 71 82 (150) 95
9011 56 72 83 148 57 264 313 22 39 48 67 404
48 512 89 655 56 97 709 23 81 813 75 907
52 92
10052 76 79 (180) 129 54 242 315 47 96 93
(150) 531 (120) 612 58 722 44 49 92 (120)
807 13 36 42 (120) 98 917
11017 61 85 89 136 51 57 251 63 67 315 469
(120) 82 86 99 530 91 97 692 94 830 915 19
12019 83 89 153 54 203 28 30 74 321 52 83
92 415 62 79 86 87 564 645 748 817 21 24
25 31 47 49
13098 121 38 54 68 203 19 28 29 80 308 37
427 519 41 678 84 731 54 801 73 78 80 938
55 81
14078 134 259 825 400 69 94 (120) 504 608
26 796 833 (150) 920 (120) 24 60 61 92
15038 132 (120) 45 57 70 263 338 429 527
(150) 828 59 64 900 34 39
16154 74 289 74 312 54 66 78 411 31 53 (120)
552 75 622 74 78 (150) 704 5 29 86 867 73
75 92 913 84 87
17031 41 60 83 94 182 295 96 332 53 436 46
61 517 57 696 747 67 81 893 98 983 (120) 37
18143 203 64 360 491 551 734 59 899 970
82 87
19026 38 46 60 88 136 37 41 254 68 78 93 303
86 70 82 430 42 56 74 526 58 98 698 781
58 66 (180) 67 817 933
20082 168 311 28 403 74 619 24 90 95 98 822
914 23 61 77
21030 52 53 (120) 73 90 110 231 46 96 322 46
50 472 504 37 611 25 45 701 10 30 (210)
33 40 46 49 832 45 956 63
22032 84 102 67 98 219 (120) 90 399 409 17
20 75 514 603 20 29 33 (120) 73 787 58 98 842
28010 (150) 72 118 81 93 221 314 41 60 70
426 87 38 589 (240) 687 809 80 64 901 29 80
21031 55 133 91 205 58 305 80 (120) 477 88
523 48 607 (120) 8 25 (120) 55 69 728 32
60 87 804 87 977
25002 (120) 59 68 96 176 88 296 360 538 53
626 (120) 53 702 80 93 815 25 (150) 41 959
95 (120)
26125 222 339 57 90 407 66 86 542 659 89
716 48 53 62 808 907 19 41
27029 39 140 214 41 347 58 63 85 412 32 54
64 93 531 40 80 87 620 711 33 820 96 918 96
28084 141 238 325 52 85 90 440 33 91 501
32 72 (150) 673 78 85 97 752 73 892 943
29048 104 12 17 42 210 329 454 62 544 632
34 37 62 64 89 92 96 746 800 19 32 78 987
30094 (120) 214 (120) 22 340 (120) 511 72
618 55 850 89 921 44 65 74 (120)
31021 149 (180) 61 93 (180) 320 23 31 77 465
614 729 87 82 891 961 88 92
32148 54 58 209 22 872 410 510 74 600 21 29
59 751 (150) 878 (180)
33074 146 50 94 228 29 36 319 92 458 545
52 726 31 73 76 808 940 60
34093 121 35 54 205 23 32 42 85 334 49 92
436 562 (120) 92 601 21 (120) 54 749 58
76 881 89 (120) 933 61 (120) 71 80
35008 8 84 125 32 201 54 315 84 425 54 64
97 564 68 76 90 95 641 89 727 38 48 57
(120) 854 72 (120) 917
36055 106 17 55 53 309 20 (180) 47 50 67 96
477 500 726 97 830 916 35 56 69
37000 63 158 90 254 86 321 (180) 53 466
582 56 618 (180) 57 80 739 (120) 804 908
37 61 (150)
38018 (180) 32 130 54 68 259 315 60 (240) 66
71 420 (120) 52 68 504 13 838 926 63 94
39066 85 156 941 67 70 467 558 611 703 93
844 993
40080 84 152 222 52 61 339 52 63 (150) 90
444 68 515 612 742 69 79 89 804 942 71
41025 136 39 (120) 48 (120) 203 496 643 48
67 96 707 90 91 99 803 12 58
42008 181 553 440 57 63 80 510 28 90 94
687 714 56 98 820 908 8 9 18 41

43011 85 114 68 72 (210) 252 95 457 67 629
45 74 (180) 738 39 879 83 984 (180)
44001 7 67 73 (120) 137 77 201 337 43 54
440 53 62 79 510 80 630 758 866 (150) 81
923 73 74 79 99
45015 23 26 (120) 44 71 86 131 35 73 249 90
310 51 57 76 445 64 79 590 626 48 87 821
66 67
46019 53 91 104 (120) 16 64 87 255 74 327
63 99 (120) 529 47 (120) 604 (120) 39 61
728 43 70 76 92 99 (120) 817 70 (120) 905 31
47016 72 95 141 42 243 46 93 427 509 19 65
88 89 627 79 716 929
48026 86 84 108 18 (120) 235 42 335 465 75
86 90 518 40 62 (120) 64 674 805 69 933
(150) 67 73 76
49030 145 235 308 17 33 46 56 451 70 72
504 5 22 41 56 72 (150) 609 26 55 65 84
(120) 95 703 49 82 820 947 50 92 (120)
50018 22 72 92 162 203 35 39 (150) 69 332
(120) 52 76 94 501 (150) 15 54 55 80 706
32 811 37 908 9 46 55 60
51090 99 112 63 78 87 231 63 92 (120) 391
424 506 83 (120) 84 814 58 85 970
52021 43 84 215 844 (120) 47 71 97 453 597
607 60 745 85 814 37 47 932 40 (120) 89
53087 111 24 39 83 87 90 316 461 501 35 94
685 892 955 (120) 64
54004 38 186 252 64 (120) 98 (120) 332 406
21 (150) 65 88 528 61 64 634 46 724 66 71
802 34 (120) 78 93 915 62 87
55080 151 78 82 341 92 98 421 46 (210) 48
540 46 631 737 41 51 (120) 825 49
56021 35 65 (210) 100 60 98 252 812 19 463
536 602 21 717 822 72 (120) 74 83 (240)
89 919
57044 150 (150) 57 67 236 354 403 39 56 93
543 (120) 660 741 861 64
58097 159 344 533 84 634 84 713 55 (120)
873 77 (150) 99 940 60 96
59011 18 24 326 99 403 4 96 524 618 29 79
793 97 854 76 908 (240) 11 12 64 80
60094 163 72 96 222 99 541 60 (120) 630
840 936
61149 223 36 82 92 310 27 410 36 54 93 585
616 74 82 709 67 (120) 68 93 94 826 30 901
62074 84 168 342 45 66 446 (120) 59 63 514
613 58 59 706 28 40 50 51 964 94
63049 9 133 88 257 318 25 32 52 56 84 86
602 38 66 722 (120) 37 80 (120) 902 19 35
43 66 71 (120)
64158 210 55 324 401 23 502 (120) 53 626
901 93 (120)
65123 27 55 87 221 334 33 63 (120) 404 15
563 653 (120) 703 (150) 26 32 811 916 36
42 51
66043 57 63 180 94 (180) 236 54 371 419 60
64 533 57 (120) 657 67 70 89 750 77 805
40 71 93 901 4 30 63 78
67018 83 86 (150) 107 8 20 67 236 330 435
(180) 86 99 516 23 610 67 84 95 93 778
(120) 814 (240) 948 66 87 88
68019 131 51 74 207 30 65 (120) 324 31 512
57 74 619 36 80 746 74 810 14 55
69000 37 49 50 51 96 107 8 10 33 37 48 50 231
361 63 402 28 528 (120) 58 99 645 744
(240) 75 85 96 873 940 73
70003 (120) 48 53 198 222 67 87 322 (120) 83
431 84 567 (120) 700 (120) 57 73 863 959 64
71046 72 (120) 212 34 (120) 61 75 84 348 401
6 536 44 639 731 65 70 883 953 83 (120)
72023 30 (120) 46 (150) 74 85 95 106 48 82
(120) 88 214 323 25 (120) 31 96 405 530
754 56 836
73005 38 86 304 73 83 582 (120) 649 59 66
702 67 80 862 930
74076 83 179 98 235 69 76 336 49 424 371
78 605 72 707 831 37 973 85 (120) 92 99
75057 96 183 85 276 318 50 (120) 415 96 55
(120) 62 77 591 636 793 658 97 977
76028 (120) 65 75 84 99 141 84 223 343 64
449 526 76 695 741 89 991
77019 25 148 59 98 224 (180) 83 (120) 86 324
36 490 95 557 62 93 609 51 76 98 760 70 81
815 907 53
78067 156 91 219 77 329 35 38 45 (180) 49 51
98 436 531 45 638 82 707 25 73 815 26 903 34
45 (120)
79014 19 76 (120) 114 242 56 317 80 (120) 476
500 35 89 (120) 600 10 50 805 98 955 (180)
80017 (120) 41 46 214 73 (240) 301 515 23 24
30 (180) 94 633 779 821 49 (150) 53 80
81068 78 120 32 208 402 534 48 636 795 880 908
(120) 56 92
82018 104 67 251 84 520 614 (120) 15 (120) 69
96 736 46 67 806 48 80 941
83002 71 91 151 65 84 (120) 97 244 76 78 312
418 20 33 66 559 682 716 55 95 845 86 94
(180) 941 80
84075 79 126 88 220 52 60 306 30 42 (120) 92
492 94 604 54 97 702 (120) 51 64 811 32 38
(150) 905
85065 83 92 102 42 57 (120) 271 332 44 97 401
43 (120) 45 570 609 63 800 915 72
86109 35 47 275 333 453 508 63 620 97 736 46
66 897
87022 72 78 88 (120) 112 (120) 266 74 300 427
(120) 42 (120) 536 85 604 780 817 21 918 20
26 72 90
88005 84 59 79 101 20 45 46 222 327 34 409 75
526 667 (180) 76 99 744 61 64 800 53 99 992

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn 75.000 Mark.

Gewinn		Ferner:	
1 Gewinn	30.000 Mark	50 Gewinne à 600 Mark	= 30.000 Mark
1 Gewinn	15.000 "	100 Gewinne à 300 "	= 30.000 "
2 Gewinne à 6000 Mark	= 12.000 "	200 Gewinne à 150 "	= 30.000 "
5 Gewinne à 3000 "	= 15.000 "	1000 Gewinne à 30 "	= 30.000 "
12 Gewinne à 1500 "	= 18.000 "		

Ziehung am 11. Januar 1883.

Die Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose à 2,50 Mark sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Die Bestellungen bitten wir recht frühzeitig zu machen, da bei der großen Nachfrage nach diesen Loose dieselben voraussichtlich bald ganz vergriffen oder doch nur zu sehr theuren Preisen zu haben sein werden.

Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Schutzmarkenmarke mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 Pfennige mehr einzahlen.

Mein reichhaltiges Lager in

Winter-Paletot- u. Anzug-Stoffen

in durchaus realen Qualitäten wie geschmackvollen Mustern empfehle zu sehr billigen, festen Preisen.

Das Geschäftsfeld bleibt jetzt auch Sonntag Nachmittags geöffnet.

A. W. Studemund Nachf.,

Euchhandlung, Heumarkt 1.

Größtes Uhren- u. Ketten-Lager von
Otto Welle,
Uhrenmacher,
Langebrückstraße 4, Bollwerk-Eds.
empfehlend und verleiend die billigsten Taschenuhren,
hier am Platze, abgezogen und regulirt, unter 5jährigen
Garantie.
Silberne Cylinder-Uhren von 14—27 Mark.
Silberne Remontoir-Uhren von 24—50 Mark.
Goldene Damen-Uhren von 35—100 Mark.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren v. 36—200 Mark.
Goldene Herren-Remontoir-Uhren v. 50—300 Mark.
Lager echt französischer Talmirgold-
Uhrketten für Damen und Herren von 2 Mark
unter Garantie.

Opitz & Schubbert,

Böhligerstr. 17,

empfehlen für Festlichkeiten u.:

Abgelagerte Arracs, Cognacs und Rums,

Bordeaux, Rhein- u. Moselweine,

diverse französische Liqueure,

ertrafene Tafel-Liqueure,

ertraf. Grog-, Stäbwein-, Weinunschneisenzen,

rein gehaltene Kornbrauntweine,

echten Nordhäuser Korn,

dänischen Korn,

Nichtenberger Korn,

holländischen Genever,

einfache, doppelte, feine Brantweine,

echte Dr. Lampe's Tropfen (Original)

in billigen Preisen und prompter Bedienung.

Grab-Denkmäler

in polirtem Granit, Marmor und Sand-
stein empfiehlt zu soliden Preisen

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, Stettin, gr. Poststraße 7.

Eiserne Grabstätt und Kreuze werden zu
Fabrikpreisen geliefert.

Reine Natur-Weine

zu 70 S. pr. Flasche bis zu den feinsten Sorten

liefert

E. G. Mayer,

Dürheim a. Saarbr.

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko

durch Reinhold Retzlaff in Dresden 10

(Sachsen).

Berlin, Spandauerstr. 33,

ist ein Geschäftsfeld 1 Treppenhoch, 17 Fenster

front, zum 1. Januar oder 1. April

zu vermieten